

Editorial

Reflexions- und Feedbackformate zur kohärenten Ausgestaltung des Praxissemesters

Einführung in das Themenheft des QLB-Projekts KoLBi

Judith Schellenbach-Zell^{1,*}, Stefan Freund¹,
Maria Degeling¹, Nadine Franken¹,
Silvia Greiten² & Daniela Neuhaus¹

¹ Bergische Universität Wuppertal

² Pädagogische Hochschule Heidelberg

* Kontakt: Bergische Universität Wuppertal,

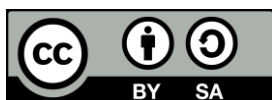
Institut für Bildungsforschung,

Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

zell@uni-wuppertal.de

Zusammenfassung: In diesem Themenheft werden Reflexions- und Feedbackformate zur kohärenten Ausgestaltung des Praxissemesters vorgestellt. Diese Formate wurden im vom BMBF geförderten Projekt „KoLBi – Kohärenz in der Lehrerbildung“ an der Bergischen Universität Wuppertal entwickelt, erprobt, erforscht und evaluiert. Die Darstellung der unterschiedlichen Formate ist so aufbereitet, dass diese hochschuldidaktisch eingesetzt werden können.

Schlagwörter: Reflexion, Feedback, Kohärenz in der Lehrerbildung, Praxissemester



© Die Autor*innen 2020. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

1 KoLBi – Kohärenz in der Lehrerbildung: Kontext der Reflexions- und Feedbackformate

Mangelnde Kohärenz zwischen universitären und praktischen Phasen zeigt sich vor allem darin, dass das an der Universität erworbene Wissen träge bleibt und in konkreten Handlungssituationen nicht genutzt werden kann (Renkl, 1996). Die Idee, horizontale Kohärenz in der Lehrerbildung herzustellen, also universitäre (d.h. fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche) Inhalte mit der Schulpraxis zu verbinden (Hellmann, 2019), wurde an der Bergischen Universität im Rahmen des Projektes „Kohärenz in der Lehrerbildung“ (KoLBi) aufgegriffen und verfolgt.¹ Dazu entwickelte und erforschte die Arbeitsgruppe in einer von zwei Maßnahmenlinien unterschiedliche Reflexions- und Feedbackformate für die Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters.

Das Praxissemester gestaltet sich in Nordrhein-Westfalen als fünfmonatige Praxisphase und zeichnet sich durch die Kooperation von Universität, Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Schulen aus. Die erste Projektphase (2015–2018) nahm vor allem die universitäre Vorbereitung und Begleitung in den Blick. Das Ziel der neu entwickelten Reflexions- und Feedbackformate lag darin, bereits in der Vorbereitung eine Verzahnung von Theorie und Praxis anzubahnen und diese während der Begleitung weiter zu unterstützen und zu verstetigen. Darüber hinaus sollten die entwickelten Formate den Austausch zwischen den Akteur*innen im Praxissemester ermöglichen.

2 Anregung zu Reflexion und Feedback als zentrale Elemente der Lernbegleitung in Praxisphasen

Ein Dauerbrenner in der Lehrkräftebildung ist die Frage, wie das an der Universität erworbene Wissen in professionelle Handlung gebracht werden kann. Eine Möglichkeit dazu, wie theoretische mit praktischen Studienelementen in der Lehrkräftebildung verbunden werden können, stellt das Konzept eines universitär verantworteten Praxissemesters dar (Schubarth, Speck & Seidel, 2012). Die Aufgabenstellungen und Anforderungen, die Studierende während der Praxisphase bewältigen sollen, sind breit angelegt. So umfassen sie Dokumentations- und Beobachtungsaufgaben wie die schriftliche Planung von Unterricht und die Beobachtung von unterrichtlichem Interaktionsverhalten, die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen, aber auch verschiedene Handlungsaufgaben wie die eigenständige Durchführung von Unterrichtssequenzen oder die Assistenz bei ganzen Unterrichtsstunden (Arnold, Hascher, Messner, Niggli, Patry & Rahm, 2011). Zentral gerade aufgrund der universitären Verortung sind jedoch auch reflexiv angelegte Aufgabenstellungen mit analytischen Facetten wie die Erklärung und Analyse unterrichtlicher Situationen unter Rückgriff auf das erworbene Wissen oder die wissensgeleitete Erkundung von Unterricht (König & Rothland, 2018). So liegt die Zielstellung des Praxissemesters in NRW entsprechend darin, „Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten“ (Freimuth & Sommer, 2010, S. 4).

Wenn die Vermittlung von Reflexionsfähigkeit in der Praxisphase im Vordergrund steht (Weyland, 2010), muss der zentrale Begriff der Reflexion geklärt werden. Der Begriff der Reflexion ist schillernd und umfänglich. Leonhard (2016) geht sogar so weit, dass er den normativ aufgeladenen Begriff aufgrund seiner nur schwer herzustellenden

¹ Das Projekt ist Teil der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (FKZ 1. Projektphase: 01JA1507; FKZ 2. Projektphase: 01JA1807).

semantischen Eindeutigkeit unter Rückgriff auf Pörksen (2011) als „Plastikwort“ einordnet. Dewey (1910) beschreibt Reflexion als bewusstes Nachdenken auf ein bestimmtes Ziel hin. Die Herausgeber*innen des vorliegenden Themenheftes rekurren auf die stärkere Betonung eines systematischen und regelgeleiteten Nachdenkens, wie sie auch Bengtsson aus der Perspektive der Philosophie vornimmt: „Mostly, ‚reflection‘ is then intended as thinking. In philosophy, however, thinking is of course not a loose wondering or a gloomy pondering, but a rigorous, systematic, principal and argued activity“ (Bengtsson, 2003, S. 297).

Im Vordergrund aller Beiträge steht die Anforderung, bei der Reflexion auf universitär vermittelte Wissensbestände zurückzugreifen; daher begreifen wir hier Reflexion als

„Fähigkeit, in der Vergegenwärtigung typischer Situationen des schulischen Alltags durch aktive Distanzierung eine eigene Bewertung und Haltung sowie Handlungsperspektiven auf der Basis eigener Erfahrung in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Wissensbeständen argumentativ zu entwickeln und zu artikulieren“ (Leonhard, Nagel, Rihm, Strittmatter-Haubold & Wengert-Richter, 2010, S. 114).

Eine universitär verantwortete Lernbegleitung für das Praxissemester hat somit die verantwortungsvolle Aufgabe, Formate zu entwickeln und zu etablieren, die solche Reflexionsprozesse anregen. Darüber hinaus kommt der Begleitung die Aufgabe zu, studentische Reflexionsprozesse im Hinblick auf die Nutzung des Wissens einzuordnen und entsprechendes Feedback zu geben. Feedback verstehen wir hier „as information communicated to the learner that is intended to modify his or her thinking or behavior to improve learning. [...] Formative feedback is usually presented as information to a learner in response to some action on the learner’s part“ (Shute, 2008, S. 153).

Das vorliegende Themenheft setzt an diesen Zielstellungen an und präsentiert die verschiedenen im Projekt „Kohärenz in der Lehrerbildung“ entwickelten Formate zur Anregung von Reflexionsprozessen sowie entsprechende Feedbackformen zur Verbindung von Theorie und Praxis. Die präsentierten Materialien wurden in vielen Durchgängen des Praxissemesters eingesetzt und basierend auf den Erfahrungen, aber auch den forschungsorientierten Evaluationen weiterentwickelt. Sie eignen sich zur Nachnutzung und können für eigene Bedarfe adaptiert werden.

3 Zu den Beiträgen

Judith Schellenbach-Zell (S. 7–15) entwickelte ein Lehrkonzept für die bildungswissenschaftliche Vorbereitung des Praxissemesters, das an den persönlichen Voraussetzungen von Studierenden für die Nutzung von Lerngelegenheiten des Praxissemesters ansetzt. Die zentrale Anforderung dieser Lerngelegenheiten liegt darin, dass wissenschaftliches Wissen angewendet wird. Studentische Vorstellungen zu dessen Relevanz und zur Professionalisierung können die Nutzung des wissenschaftlichen Wissens moderieren. Im Lehrkonzept werden diese Vorstellungen aufgegriffen und Lernprozesse daran orientiert. Damit steht diese Lehreinheit dem nachfolgenden Lehrkonzept sowie dem Einsatz von Prompts in Lerntagebüchern voran.

Ulrike Hartmann, Kati Trempler und Judith Schellenbach-Zell (S. 16–23) stellen ein Lehrkonzept zur informationsbasierten Reflexion realer Schul- und Unterrichtssituationen vor. Es kann als Trainingseinheit für das Verfassen von Lerntagebüchern während des Praxissemesters eingesetzt werden. Das Konzept schließt an den aktuellen Diskurs zur Evidenzorientierung sowie an das professionstheoretische Modell metareflexiver Lehrerbildung von Cramer und Kollegen (Cramer, Harant, Merk, Drahmman & Emmerich, 2019) an.

Der Beitrag von *Judith Schellenbach-Zell* (S. 24–31) fokussiert mit der Idee der Evidenznutzung auf theorieorientierte Lerngelegenheiten im Praxissemester. Das vorgestellte Material bildet eine Möglichkeit ab, Studierende bei der Verknüpfung von Theorien mit erlebten unterrichtsnahen Situationen zu unterstützen. Im Vordergrund stehen dabei sogenannte Prompts, also Hinweise, die sich auf die Nutzung von (bildungswissenschaftlichen) Theorien beziehen. Diese werden im Rahmen schriftlicher Reflexionen während des Praxissemesters eingesetzt.

Daniela Neuhaus (S. 32–39) stellt ein Material vor, das Musikstudierende dabei unterstützt, sich ihre fachbezogenen Beliefs im Hinblick auf Ziele, Inhalte und Methoden des Musikunterrichts bewusst zu machen. Durch eine ausführliche Instruktion werden die Studierenden angeleitet, ihre Beliefs sowie die ihnen zugrundeliegenden, vor allem fachspezifischen, Erfahrungen schriftlich zu formulieren. Das Material liegt in zwei Varianten vor, so dass es zu verschiedenen Zeitpunkten eingesetzt werden kann und damit auch das Nachdenken über Veränderungen und Reflexionsanlässe ermöglicht, die sich im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters ergeben. Es lässt sich auf andere Studienzeitpunkte sowie fachdidaktische Beliefs anderer Fächer adaptieren.

Der Beitrag von *Silvia Greiten* (S. 40–48) stellt mit dem Co-Peer-Learning-Konzept ein Reflexions- und Feedbackformat zur Unterrichtsplanung im Praxissemester vor, das auf der Kooperation von Studierenden beruht. Studierende mit vergleichbarem Ausbildungsstand und gemeinsamen Wissensgrundlagen vereinbaren in Vorbereitungsseminaren als Tandems oder Tridems Gesprächstermine, in denen sie strukturierte Gespräche zur Planung von Unterrichtsvorhaben führen und dabei verschiedene Materialien nutzen, u.a. eine Liste zu Planungskategorien, die auf individuelle Förderung ausgerichtet ist. Im Beitrag werden das Konzept und ausgewählte Materialien vorgestellt.

Nadine Franken und *Angelika Preisfeld* (S. 49–56) beschreiben ein adaptiertes Reflexionsformat, das im Vorbereitungsseminar zum Praxissemester in den Fächern Biologie, Chemie und Sachunterricht eingesetzt wurde. Dabei führten Studierende Videoanalysen eigener geplanter Experimentiereinheiten mit einem Reflexionsschema durch. Mit dem Reflexionsschema wurden zuerst aufgetretene Schwierigkeiten beim Experimentieren in den Videosequenzen wahrgenommen und identifiziert. Die Schwierigkeiten beim Experimentieren wurden anschließend analysiert und mit Blick auf die vorherige Planung der Experimentiereinheit überlegt, was zu den Schwierigkeiten geführt haben könnte. Am Ende der Reflexion entwickelten die Studierenden Handlungsoptionen, um solche Schwierigkeiten zukünftig bei der Planung von Experimentalunterricht zu berücksichtigen und so einen reibungslosen Experimentierprozess zu gewährleisten.

Maria Degeling (S. 57–65) beschreibt eine Handreichung, mit der Studierende bei der Reflexion ihrer Klassenführungsstrategien im Rahmen eigener unterrichtlicher Tätigkeiten unterstützt werden können. Dabei durchlaufen die Studierenden einen Forschungsprozess, der an die Ideen der Aktionsforschung angelehnt ist. Zentral ist darin, dass die Perspektive der Schüler*innen auf die Klassenführungsstrategien der Studierenden mittels eines Fragebogens erfasst wird. Basierend auf diesen Daten entwickeln die Studierenden Handlungsstrategien für Veränderungen und setzen diese im Verlauf ihres eigenen Unterrichts um. Mit der abermaligen Befragung der Schüler*innen werden ihre (Neben-)Wirkungen sichtbar gemacht. Eine entsprechende Handreichung enthält dabei die wesentlichen Informationen zum Forschungsprozess, zur Reflexion, zu seinen Zielen, zur zugehörigen Veröffentlichung, ein Bewertungsraster und weiterführende Literatur.

Stefan Freund und *Leoni Janssen* (S. 66–74) beschäftigen sich am Beispiel des Faches Latein mit den spezifischen Herausforderungen der Praxissemesterbegleitung in kleinen Fächern. Sie stellen drei Modelle zur Begleitung der Praxissemesterstudierenden bei der Konzeption und Durchführung des Studienprojekts in unterschiedlichen Szenarien vor: Im ersten Szenario kommt es zu einer personellen Diskontinuität zwischen Vorbereitungslehrveranstaltung und Praxissemester, im zweiten zu einer zeitlichen Distanz, im dritten werden Promovierende in die Betreuung des forschenden Lernens eingebunden. Ziel ist es stets, forschendes Lernen nicht nur zu ermöglichen, sondern durch eine entsprechende Professionalisierung eine vertiefte Theorie-Praxis-Verzahnung in der gesamten Lehrerbildung und im fachdidaktischen Diskurs zu implementieren.

Die in diesem Themenheft vorgestellten Reflexions- und Feedbackformate stellen Arbeitsprodukte aus dem QLBS-Projekt „Kohärenz in der Lehrerbildung“ dar und wurden in vielen Schritten erprobt, evaluiert und modifiziert. Gerne tragen die Autor*innen dazu bei, dass manche Räder in der Lehrkräftebildung nicht wieder neu erfunden werden müssen. Wir freuen uns, wenn die vorgestellten Materialien zur Nachnutzung eingesetzt werden; bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

*Anmerkung der Herausgeber*innen: Wir danken Dr. Antje Wehner für ihren Beitrag zur Entstehung dieses Themenheftes.*

Literatur und Internetquellen

- Arnold, K.-H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.-L., & Rahm, S. (2011). *Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bengtsson, J. (2003). Possibilities and Limits of Self-Reflection in the Teaching Profession. *Studies in Philosophy and Education*, 22 (3–4), 295–316. <https://doi.org/10.1023/A:1022813119743>
- Cramer, C., Harant, M., Merk, S., Drahm, M., & Emmerich, M. (2019). Meta-Reflexivität und Professionalität im Lehrerinnen- und Lehrerberuf. *Zeitschrift für Pädagogik*, 65 (3), 401–423.
- Dewey, J. (1910). *How We Think*. Boston, MA: Heath. <https://doi.org/10.1037/10903-000>
- Freimuth, A., & Sommer, B. (2010). *Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudien-gang*. Düsseldorf: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Hellmann, K. (2019). Kohärenz in der Lehrerbildung – Theoretische Konzeptionalisierung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hrsg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 9–30). Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-23940-4>
- König, J., & Rothland, M. (2018). Das Praxissemester in der Lehrerbildung: Stand der Forschung und zentrale Ergebnisse des Projektes Learning to Practice. In J. König, M. Rothland, & N. Schaper (Hrsg.), *Learning to Practice, Learning to Reflect? Ergebnisse aus der Längsschnittstudie LtP zur Nutzung und Wirkung des Praxissemesters in der Lehrerbildung* (S. 1–62). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19536-6_1
- Leonhard, T. (2016). Reflexion im Portfolio. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung: Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 45–58). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Leonhard, T., Nagel, N., Rihm, T., Strittmatter-Haubold, V., & Wengert-Richter, P. (2010). Zur Entwicklung von Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden.

- In A. Gehrmann, U. Hericks & M. Lüders (Hrsg.), *Bildungsstandards und Kompetenzmodelle. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion über Schule, Lehrerbildung und Unterricht* (S. 111–127). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Pörksen, U. (2011). *Plastikwörter. Die Sprache einer internationalen Diktatur*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Renkl, A. (1996). Träges Wissen: Wenn Erlerntes nicht genutzt wird. *Psychologische Rundschau*, 47 (2), 78–92.
- Schubarth, W., Speck, K., & Seidel, A. (2012). Einführung in den Band. In W. Schubarth, K. Speck, A. Seidel, C. Gottmann, C. Kamm & M. Krohn (Hrsg.), *Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt* (S. 9–18). Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19122-5_1
- Shute, V. (2008). Focus on Formative Feedback. *Review of Educational Research*, 78 (1), 153–189. <https://doi.org/10.3102/0034654307313795>
- Weyland, U. (2010). *Zur Intentionalität schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerbildung*. Paderborn: Eusl.

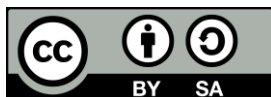
Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Schellenbach-Zell, J., Freund, F., Degeling, M., Franken, N., Greiten, S., & Neuhaus, D. (2020). Reflexions- und Feedbackformate zur kohärenten Ausgestaltung des Praxissemesters. Einführung in das Themenheft des QLB-Projekts KoLBi. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 2 (2), 1–6. <https://doi.org/10.4119/dimawe-3892>

Online verfügbar: 02.11.2020

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2020. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>